

KI [ P 6 Q M I O  
Y ] I Z \ I T [ J M Z Q P \ (   
: 6 8 8 ?

SVWbMZVb\_ Q KPMJ MZQP\  
b] U ( 8QR] VQ 88?  
LMZ (KI [ P 6 Q M I O (   
X] TTI KP

8?

## Die Geschäftszahlen im Überblick

IFRS		2018	2017	Veränd.	2018	2017	Veränd.
		; 2018	; 2017	q(-)	( 2018	( 2017	q(-)
Ankaufsvolumen	in Mio. EUR	161,6	153,4	+5,4	318,1	242,2	+31,3
davon cash.life AG	in Mio. EUR	151,1	129,7	+16,5	296,9	216,2	+37,3
davon Barwert GmbH (an Fremde)	in Mio. EUR	10,5	23,7	-55,6	21,2	26,0	-18,5
Umsatzerlöse	in Mio. EUR	110,9	75,2	+47,5	180,6	182,0	-0,7
davon Policenverkauf	in Mio. EUR	108,6	73,7	+47,3	175,9	179,1	-1,8
davon Servicing	in Mio. EUR	1,9	1,2	+53,9	3,6	2,4	49,4
davon Sonstige	in Mio. EUR	0,5	0,3	+62,9	1,1	0,5	140,8
EBIT	in Mio. EUR	3,5	1,2	+181,1	3,5	6,6	-47,0
Überschuss	in Mio. EUR	5,2	2,8	+86,2	3,5	6,2	-44,3
<hr/>							
Ergebnis je Aktie	in EUR	0,60	0,32	+86,2	0,40	0,76	-46,6
<hr/>							
Anzahl Mitarbeiter (Durchschnitt)		119	86	+38,4			
<hr/>							
Verwalteter Policenbestand (zum Stichtag)	in Mio. EUR	1.974,7	1.336,9	+47,7			
davon Handelsbestand	in Mio. EUR	402,2	288,2	+39,6			
davon Fremdbestand	in Mio. EUR	1.572,5	1.048,7	+49,9			

# Inhaltsverzeichnis

^vz€vz|(((<

b€d[kpwti onj nzkp|(((>

L qñki { pñqñs s| qñ(( :

Kvzxvzi | n(Ow-nzvi vkn(( >

L nz(ki { pñqñs v, nzw(q/bi ptrw

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 27

Konzern-Bilanz 28

Konzern-Eigenkapitalentwicklung 30

Konzern-Kapital ussrechnung 31

Konzern-Segmentberichterstattung 32

J dji v, qnz} vo{ 5} vl { J n€nz| } vo{ oz} vl { +, n(( ;

Mt-} | nz} vonw

( Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 36

Konzern-Bilanz 39

Konzern-Kapital ussrechnung 43

Konzern-Segmentberichterstattung 44

[ vw{ | qññi voi j nñ(((=<

Nqyi v, si trnvl nñ(((<?

Qv-nñ | vz(Z mñ | qw{ 5svw| i s|

## Vorwort

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

wäre cash.life ein Schiff, dann ein schneller schlanker Segler. In den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres hat der Wind einige Male gedreht – besonders mit Blick auf die geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen. Zunächst blies er aus Richtung Unternehmenssteuerreform schräg von vorne, denn zu unserer Überraschung wird im Jahr 2009 die Abgeltungssteuer auch für einen Teil der Altverträge eingeführt.

Allerdings haben die bislang steuervergünstigten Verträge, die unter diese Neuregelung fallen, lediglich einen Anteil von unter 15 % an unserem Ankaufsvolumen. Zudem fahren Verbraucher auch nach Einführung der Abgeltungssteuer mit dem Policenverkauf stets besser als mit dem Storno. Die gute Nachricht für Sie als cash.life-Aktionär ist also, dass die Abgeltungssteuer kaum Auswirkungen auf die Preispolitik am Zweitmarkt haben wird. ~ rgerlich ist jedoch, dass dieser Passus dem Vernehmen nach auf Betreiben des Branchenverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft, GDV, in das Gesetz aufgenommen wurde. Es dürfte ein einmaliger Vorgang sein, dass die Versicherungsbranche ihre eigenen Kunden beim Fiskus anschwärzt, um sich Stornogewinne zu sichern.

Kurz nach Abschluss des zweiten Quartals drehte der Wind und gibt nun durch das neue Versicherungsvertragsgesetz (VVG) von hinten Schub. Auch wenn es die Hinweispraxis nicht auf die Möglichkeit des Policenverkaufes am Zweitmarkt für Lebensversicherungen leider nicht ins VVG geschafft hat und Verbraucher in diesem Punkt das Nachsehen haben. Der Zweitmarkt für Lebensversicherungen ist bisher überproportional gewachsen, er wird es auch weiterhin tun – wenn auch nicht so schnell, wie mit einer Hinweispraxis im VVG. Versicherungsvermittler unterliegen ohnehin dem Best-Advice-Prinzip, das durch die kürzlich in Kraft getretene EU-Vermittlerrichtlinie noch untermauert wird. Alle weiteren Neuerungen im VVG begrüßen wir ausdrücklich.

Nach einer planmäßig verlaufenen, aber eher ruhigen Fahrt zum Jahresauftakt zogen im zweiten Quartal die Erlöse aus Weiterverkäufen merklich an (+47,3 % auf 108,6 Millionen Euro). Gleichzeitig verbesserten sich die Servicing-Fees, die wir für die Policenverwaltung von unseren Fondspartnern erhalten, auf 1,9 Millionen Euro (+53,9 %). Die volle Bedeutung dieses Geschäftsfeldes wird im Barwert der zukünftigen Servicing-Fees deutlich: Er belief sich zum 30. Juni 2007 bereits auf 40,4 Millionen Euro.

Dass wir im Jahresverlauf mehr Geschwindigkeit aufgenommen haben, zeigt sich auch am Ankaufsvolumen, das sich im ersten Halbjahr mit einem Plus von 31,3% äußerst erfreulich entwickelt hat. Wir profitieren zum einen von der erfolgreichen Marketing-Kampagne. Zum anderen kommt unsere Multikanal-Vertriebsstrategie mit starken Kooperationspartnern aus dem Bauen-, Makler- und Versicherungsbereich zum Tragen. Als einziger Wettbewerber verfügen wir über einen nennenswerten Direktkanal.

Erstmals veröffentlichen wir in diesem Zwischenbericht zusätzlich eine Segmentberichterstattung, die weitere Einblicke in unsere Geschäftsentwicklung gewährt.

In einem vielfach als herausfordernd empfundenen Zinsumfeld zeigt sich die gute Positionierung und Marktstellung der cash.life AG besonders deutlich. Gegenwärtig profitieren wir davon, dass wir die Refinanzierungskosten für unseren Handelsbestand über Derivate abgesichert haben. Zudem konnten wir vor kurzem mit der Real I.S. Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement, einer 100%igen Tochter der BayernLB, den vierten Fondsiniciator präsentieren, den wir künftig mit Zweitmarktpolicen beliefern werden. Per 30. Juni 2007 lag der Auftragsbestand an noch zu liefernden Zweitmarktpolicen somit bei 535 Millionen Euro.

Mit Blick auf die Gesamtjahresprognose für 2007 sind wir auf Kurs. Im August werden wir auch unsere Ankündigung umsetzen und in den Zweitmarkt für geschlossene Fonds eintreten.

Ihr Dr. Stefan Kleine-Depenbrock  
Vorsitzender des Vorstandes

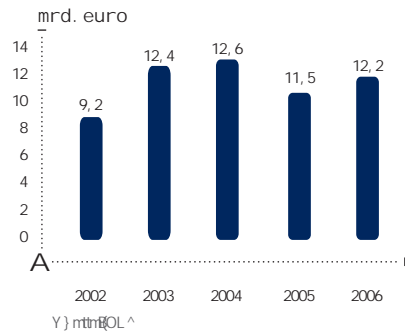
# Zwischenlagebericht

## 98 T T O M U M V M W \ \_ K S T ] V O L M ( b \_ M Q U I Z S \ M ( N ^ Z ( T M W [ ^ M Z [ K P M Z ] V O W

Mehr als jede zweite Lebensversicherung in Deutschland wird vorzeitig beendet. Allein im Jahr 2006 zahlten deutsche Versicherer gemäß vorläufiger Zahlen des GDV 12,2 Milliarden Euro vorzeitig an Kunden aus. Zu dieser Zahl muss gedanklich noch das Zweitmarktvolumen von 1,1 Milliarden Euro hinzugezählt werden, so dass im letzten Jahr insgesamt Policen im Wert von 13,3 Milliarden Euro vorzeitig beendet wurden – so viel wie noch nie zuvor. Durch die Existenz des Zweitmarktes wird das Stornovolumen aktiv gesenkt, was auch im Interesse der Versicherer liegt. Nicht alle stornierten Policen sind jedoch für uns zum Ankauf geeignet, weil nur ein Teil unseren Qualitätskriterien entspricht. Wir schätzen, dass vom Stornovolumen jährlich Policen im Wert von sechs bis sieben Milliarden Euro für den Ankauf durch cash.life geeignet sind. Dieses Marktpotenzial zu erschließen ist unser primäres Ziel und die Steigerung des Bekanntheitsgrades in der Bevölkerung ist der Wachstumsmotor. 2006 wurden nach Angaben des Bundesverbandes für Vermögensanlagen im Zweitmarkt Lebensversicherungen (BVZL) Policen im Wert von 1,1 Milliarden Euro (2005: 0,5 Milliarden Euro) auf dem Zweitmarkt gehandelt. Davon entfielen 636,0 Millionen Euro auf die cash.life AG, was einem Marktanteil von rund 60 % entspricht. Für das laufende Jahr erwarten wir ein gehandeltes Zweitmarktvolumen von rund 1,5 Milliarden Euro (1,1 Mrd.).

[ \ V Z V W W ] U M ( 8 8 : 5 8 8 >

U n p z ( i t ( m h n ( „ E n q n ( T n j n v { - n a ( d p n 5  
z ) v o ( E q l ( - v z „ n a j a p ( j n m v l n h d Q i ( R i p z ( : 8 8 > ( „ i p t j n v ( l q n ( l n ) | { k p n v ( ^ n a ( d p n a n a ( 9 4 ( U d t i j z l n v ( M ) z v ( i v ( Z ^ k s s i } r ( E n z | n v ( n i z ( ( | v z v q a | n p ( v i d k n v ( i ) { 6



Zum gestiegenen Bekanntheitsgrad der cash.life AG hat unsere erfolgreiche TV-Werbekampagne mit dem Schauspieler Sky du Mont wesentlich beigetragen. Im Februar 2006, unmittelbar vor dem Start unserer TV-Werbung, kannten erst 14,0 % der Deutschen den Zweitmarkt und cash.life. Im Dezember 2006 lag dieser Wert bereits bei 21,0 %. Wir haben unsere Marketing-Kampagne auch im ersten Quartal 2007 fortgesetzt und planen eine weitere Ausstrahlung der TV-Spots für das dritte und vierte Quartal. Erklärtes Ziel ist es, unseren Bekanntheitsgrad bis Mitte 2008 auf 28,0 % zu steigern und die Marke cash.life untrennbar mit diesem Marktsegment zu verknüpfen.

Die Motive für einen vorzeitigen Abbruch der Lebensversicherung haben sich im Vergleich zu 2006 leicht verschoben. Gaben 2006 noch 36 % der Befragten an, durch die Kündigung Schulden und Kredite tilgen zu wollen, waren es 2007 nur noch 25 %. Aufgrund von Arbeitslosigkeit kündigten 2007 nur noch 11 % der Versicherten ihre Police (2006: 18 %). Jeder Sechste gab an, sich mit dem Geld einen privaten Wunsch erfüllen zu wollen, das ist eine Steigerung um sechs Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr.

Im Zuge der Unternehmenssteuerreform, die am 1. Januar 2009 in Kraft tritt, wird nun doch auch ein Teil der Altverträge mit Abgeltungssteuer belegt. Betroffen sind Policen, die vor Ablauf von 12 Jahren aufgelöst werden oder steuerschädlich verwendet wurden. Der Anteil dieser Verträge an unserem Ankaufsvolumen liegt aktuell bei unter 15 %. Verbraucher fahren auch nach Einführung der Abgeltungssteuer zum Jahresanfang 2009 mit dem Policenverkauf stets besser als mit dem Storno. Der Zahlungsbetrag nach Abzug der Steuer ist für Versicherte auf dem Zweitmarkt immer größer als nach Kündigung beim Versicherer. Die Abgeltungssteuer, die die Kapitalertragsteuer ersetzen soll, kommt für den Zweitmarkt zeitverzögert zum Tragen und hat voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Preispolitik.

Die Nachfrage nach Zweitmarktpolicen durch geschlossene Fonds ist unverändert hoch. Darüber hinaus interessieren sich auch andere institutionelle Anleger für diese Assetklasse. Allerdings kann ein weiterer schneller und ausgeprägter Zinsanstieg, der die Finanzierung für potenzielle Abnehmer verteuert, vorübergehend zu einem Rückgang unserer Absatzmöglichkeiten führen, bis die Renditen der Lebensversicherungen nachziehen.

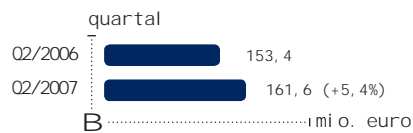
In Österreich liegt das Marktpotenzial an Policen, die unsere Kriterien erfüllen, pro Jahr bei über 400 Millionen Euro. Wir erwarten, dass wir dieses Potenzial schneller erschließen können als in Deutschland: Der österreichische Versicherungsmarkt ist stärker konsolidiert und die Versicherer zeigen mehr Gesprächsbereitschaft, wenn es um eine institutionelle Zusammenarbeit geht.

**ANKAUF VON LEBENSVERSICHERUNGEN**

Im zweiten Quartal belief sich unser Ankaufsvolumen auf 161,6 Millionen Euro. Das entspricht einer Steigerung von 5,4 % gegenüber dem Vorjahresquartal. Davon entfielen 151,1 Millionen Euro auf den Ankauf von Lebensversicherungen durch die cash.life AG und 10,5 Millionen Euro auf die Vermittlung von Policen an Dritte durch unsere Tochtergesellschaft Barwert GmbH. Im Vorjahresquartal kaufte cash.life Policen im Wert von 129,7 Millionen Euro an, und Barwert vermittelte ein Volumen von 23,7 Millionen Euro an Dritte.

**ANKAUF VON LEBENSVERSICHERUNGEN AN DRITTE**

Im zweiten Quartal belief sich unser Ankaufsvolumen auf 161,6 Millionen Euro. Das entspricht einer Steigerung von 5,4 % gegenüber dem Vorjahresquartal. Davon entfielen 151,1 Millionen Euro auf den Ankauf von Lebensversicherungen durch die cash.life AG und 10,5 Millionen Euro auf die Vermittlung von Policen an Dritte durch unsere Tochtergesellschaft Barwert GmbH. Im Vorjahresquartal kaufte cash.life Policen im Wert von 129,7 Millionen Euro an, und Barwert vermittelte ein Volumen von 23,7 Millionen Euro an Dritte.



Im gesamten ersten Halbjahr haben wir damit ein Ankaufsvolumen von 318,1 Millionen Euro realisiert, ein Plus von 31,3 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Davon entfielen 21,2 Millionen Euro auf die Policenvermittlung für Dritte.

Seit dem 1. Juli 2006 bieten wir die lukrative Alternative zum Storno auch österreichischen Verbrauchern an und sind mit einer Vertriebsgesellschaft in Wien präsent. Den Policenankauf wickeln wir an unserem Unternehmenssitz in Pullach ab. Im zweiten Quartal 2007 trug Österreich 4,3 Millionen Euro zu unserem Ankaufsvolumen bei. Bezogen auf das erste Halbjahr lag dieser Wert bei 6,1 Millionen Euro.

Zwischen 60,0 % und 80,0 % der Policen erwerben wir üblicherweise über unseren Vermittlerkanal. Im zweiten Quartal lag dieser Wert bei 70,0 %. Das übrige Volumen beziehen wir direkt vom Endkunden.

Vermittler sind Makler, Banken und Sparkassen, aber zunehmend auch Versicherungen. Über Kooperationen mit der Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba), der HSH Nordbank und den Sparkassenverbänden in Baden-Württemberg und Bayern haben wir Zugang zum dichten Filialnetz der Sparkassen-Finanzgruppe. Durch unsere Zusammenarbeit mit Securon haben wir uns zudem das enorme Kundenpotenzial der Volks- und Raiffeisenbanken erschlossen. Zusammengenommen kontrollieren Sparkassen und Genossenschaftsbanken in Deutschland einen Großteil des Privatkundengeschäftes.

Auch Versicherungsunternehmen erkennen mehr und mehr die Vorteile des Zweitmarktes. Zu den schon per Ende 2006 bestehenden Pilotprojekten mit zehn Versicherern sind in diesem Jahr bislang zwei weitere dazu gekommen. Im Rahmen der Projekte leiten die Versicherer stornowillige Kunden entweder zentral an uns weiter oder gestatten ihrem Vertrieb, direkt mit uns in Kontakt zu treten.

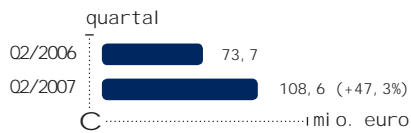
Mit unserem neuen Produkt, dem Policendarlehen, starteten wir im November 2006 zunächst bei Endkunden. Seit Februar 2007 ist auch unser Vermittlernetzwerk in den Vertrieb eingebunden. Im zweiten Quartal vermittelten wir Policendarlehen mit einem Volumen von 7,2 Millionen Euro, so dass wir im ersten Halbjahr insgesamt 11,2 Millionen Euro erzielten.

**Umsatz aus dem Verkauf von Policen**

Wir kaufen alle Policen zunächst auf eigene Rechnung in unseren sogenannten Handelsbestand. Anschließend optimieren wir die Policen und verkaufen sie gebündelt an Investoren wie geschlossene Fonds weiter. Wir beliefern Fonds von MPC Capital, König & Cie. und Hannover Leasing. Jüngst ist mit der Real I.S., einer 100%igen Tochter der BayernLB, ein weiteres Emissionshaus hinzugekommen, das wir mit Gebrauchtpolicen beliefern werden. Per Ende Juni 2007 lag der mit Verträgen hinterlegte Auftragsbestand an noch zu liefernden Zweitmarktpolicen somit bei 535 Millionen Euro.

Im zweiten Quartal erzielten wir einen Umsatz aus dem Policenverkauf in Höhe von 108,6 Millionen Euro. Das entspricht einem Zuwachs um 47,3% gegenüber dem Vorjahresquartal (2. Quartal 2006: 73,7 Millionen Euro) (+).

Umsatz aus dem Verkauf von Policen in Millionen Euro



Vergleichen Sie den Umsatz aus dem Verkauf von Policen mit dem Umsatz aus dem Verkauf von Lebensversicherungen im 2. Quartal 2007. Der Umsatz aus dem Verkauf von Lebensversicherungen betrug 1.000,0 Millionen Euro.

In den ersten sechs Monaten summierte sich der Umsatz aus dem Policenverkauf auf 175,9 Millionen Euro. Das entspricht einem Minus von 1,8 2 gegenüber dem Vorjahreszeitraum, in dem wir Umsatzerlöse in Höhe von 179,1 Millionen Euro aus dem Weiterverkauf erzielten. Grund für diesen Rückgang ist, dass die Fonds im ersten Quartal zunächst die Investitionszusagen ihrer Anleger in Form sogenannter Cash Calls abrufen mussten, um Liquidität für den Policenankauf zu generieren. Der vorübergehende Rückgang der Policenverkäufe im ersten Quartal war geplant und in unserer Jahresprognose berücksichtigt.

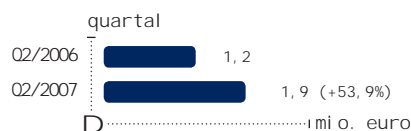
Nach dem Verkauf verwalten wir die Policen im Auftrag der Fonds bis zu ihrem Ablauf. Im Gegenzug erhalten wir eine Verwaltungsvergütung, die sogenannte Servicing-Fees. Da die Fonds in der Regel eine Laufzeit von 15 Jahren haben, sind die Servicing-Fees für uns eine gut planbare und kapitalmarktunabhängige Erlösquelle. Die Servicing-Fees weisen ein hohes Wachstum auf, weil sich der Wert der verwalteten Policen durch die jährliche Verzinsung der Policen und die weiteren Prämienzahlungen stetig erhöht.

Zum 30. Juni 2007 verwalteten wir Policen im Wert von 1.974,7 Millionen Euro. Das entspricht einem Zuwachs um 47,7 2 gegenüber dem Stichtag des Vorjahres (30. Juni 2006: 1.336,9 Millionen Euro). Davon entfehlen 402,2 Millionen Euro auf unseren Handelsbestand und 1.572,5 Millionen Euro auf die Policenverwaltung für Dritte. Grundsätzlich streben wir an, dass der Handelsbestand in etwa der Hälfte des geplanten jährlichen Ankaufsvolumens entspricht.

Für die Verwaltung der 1.572,5 Millionen Euro an Policen, die sich im Besitz der Fonds befinden, erzielten wir im zweiten Quartal Servicing-Fees von 1,9 Millionen Euro ein Plus von 53,9 2 gegenüber dem Vorjahreszeitraum, in dem wir 1,2 Millionen Euro an Fees einnahmen (+).

Umsatz aus dem Policenverkauf (in Mio. Euro)

Umsatz aus dem Policenverkauf (in Mio. Euro)



Im ersten Halbjahr erzielten wir somit einen Umsatz in Höhe von 3,6 Millionen Euro aus der Policenverwaltung. Das sind 49,4% mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (Januar bis Juni 2006: 2,4 Millionen Euro).

Zum 30. Juni hatten die Servicing-Fees, die uns aus dem gegenwärtigen Policenbestand für Dritte in Zukunft zufließen werden, einen Barwert von 40,4 Millionen Euro. Davon stammten 3,5 Millionen aus Policenverkäufen aus dem zweiten Quartal.

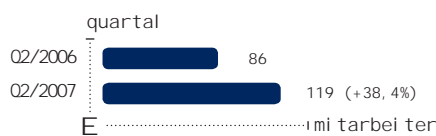
### 2. QUARTAL 2007

Im zweiten Quartal beschäftigten wir durchschnittlich 119 Mitarbeiter. Das sind 38,4% mehr als im Vorjahreszeitraum, in dem das cash.life-Team durchschnittlich 86 Mitarbeiter zählte. Der Anstieg hat zwei Gründe: Zum einen hat sich der Konsolidierungskreis geändert. Im zweiten Quartal 2006 waren folgende Firmen noch nicht in unserem Konzernabschluss enthalten:

- cash.life FINANCIAL SERVICES GmbH
- cash.life Treuhand GmbH
- cash.life Vorsorge GmbH & Co. KG
- Zeitwertkonten Verwaltungs GmbH

Darüber hinaus haben wir aufgrund unserer positiven Geschäftsentwicklung neue Mitarbeiter eingestellt, um das gestiegene Ankaufs- und Umsatzvolumen bewältigen zu können.

Abbildung 1: Mitarbeiterentwicklung im 2. Quartal 2007



Die Mitarbeiterentwicklung im 2. Quartal 2007 ist im Vergleich zum 2. Quartal 2006 um 38,4% gestiegen. Dies ist auf die Aufnahme von 33 neuen Mitarbeitern im 2. Quartal 2007 zurückzuführen. Die Mitarbeiterentwicklung im 2. Quartal 2007 ist im Vergleich zum 2. Quartal 2006 um 38,4% gestiegen. Dies ist auf die Aufnahme von 33 neuen Mitarbeitern im 2. Quartal 2007 zurückzuführen.

In den Abteilungen, die den An- und Verkauf von Policen abwickeln, verläuft die Einstellung von neuen Mitarbeitern auch künftig nahezu proportional zum Ankaufsvolumen. In den administrativen Bereichen und in der Policenverwaltung bleibt das Wachstum dagegen stark unterproportional.

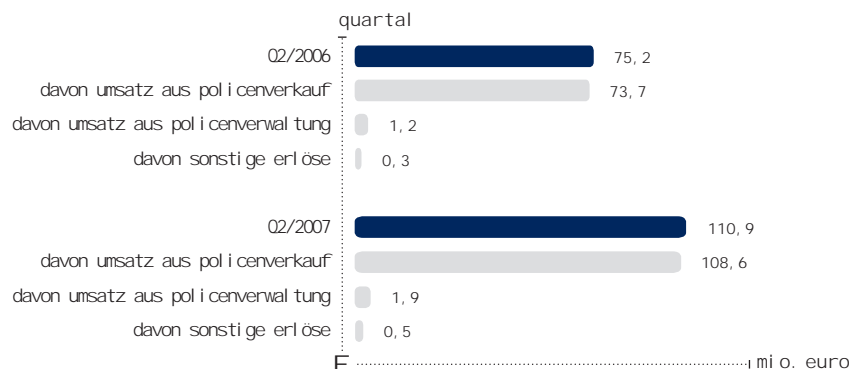
**Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse des cash.life-Konzerns setzen sich aus drei Positionen zusammen: den Erlösen für den Weiterverkauf von Policen an Fonds, den Erlösen aus der Policenverwaltung und den sonstigen Erlösen. Letztere umfassen Provisionen für die Weitervermittlung von Policen an Dritte durch unsere Tochtergesellschaft Barwert GmbH sowie Provisionen für die Vermittlung von Policendarlehen durch die cash.life FINANCIAL SERVICES GmbH. Letztere spielten für die Erlöse im zweiten Quartal noch eine untergeordnete Rolle.

Der Umsatz belief sich im zweiten Quartal auf 110,9 Millionen Euro, ein Plus von 47,5  $\text{€}$  gegenüber dem Vorjahresquartal (2. Quartal 2006: 75,2 Millionen Euro). Im gesamten ersten Halbjahr summierten sich die Umsatzerlöse auf 180,6 Millionen Euro und lagen damit nahezu auf Vorjahresniveau (-0,7  $\text{€}$ ).

Umsatzerlöse (in Millionen Euro)

Sz-f] qnza(I v{ | qn0(I nza(I u {-+, r(i) } { (I nu ( Xvtdkvnv-nzsi ) rQ) vl (I nza(Xvtdkvnv-nzEi t}) vo6



Der Umsatz setzte sich wie folgt zusammen:

- K** Die Umsatzerlöse aus dem Policenverkauf betrugen im zweiten Quartal 108,6 Millionen Euro, ein Anstieg um 47,3  $\text{€}$  (2. Quartal 2006: 73,7 Millionen Euro).
- K** Die Umsatzerlöse aus der Policenverwaltung lagen im zweiten Quartal bei 1,9 Millionen Euro, ein Anstieg um 53,9  $\text{€}$  gegenüber dem Vorjahresquartal (2. Quartal 2006: 1,2 Millionen Euro).
- K** Die sonstigen Erlöse beliefen sich auf 0,5 Millionen Euro, ein Anstieg um 62,9  $\text{€}$  gegenüber dem Vorjahresquartal (2. Quartal 2006: 0,3 Millionen Euro).

## > EBIT

Unser Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT) belief sich im zweiten Quartal 2007 auf 3,5 Millionen Euro, ein deutlicher Anstieg gegenüber den 1,2 Millionen Euro im Vorjahresquartal. Verantwortlich dafür sind im Wesentlichen folgende Faktoren:

- K Die Umsätze aus Policenverkäufen und Servicing liegen deutlich über dem Niveau des Vorjahresquartals.
- K Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahresquartal um 1,8 Millionen Euro auf 3,4 Millionen Euro gesunken. Verantwortlich sind im Wesentlichen geringere Aufwendungen für das Marketing. Eine Fortsetzung der TV-Werbekampagne ist im dritten Quartal geplant. Für das Gesamtjahr veranschlagen wir wie schon 2006 Marketing-Aufwendungen von ca. 4 Millionen Euro.
- K Der Personalaufwand ist dagegen deutlich gestiegen, da sich der Konsolidierungskreis vergrößert hat und der Zuwachs im Ankaufsvolumen Neueinstellungen erforderlich machte.

## ?> FINANZERGEBNIS

Unser Finanzergebnis belief sich im zweiten Quartal auf -6,0 Millionen Euro nach -0,7 Millionen Euro im Vorjahresquartal. Finanzaufwendungen entstehen uns im Wesentlichen für die Finanzierung des Handelsbestandes. Aufgrund unseres größeren Handelsbestandes und gestiegener Kapitalmarktzinsen erhöhte sich unser Zinsaufwand auf 4,7 Millionen Euro.

Bestandteil des Finanzergebnisses sind auch die Wertveränderungen unserer Derivate. Da wir die Derivate nach IFRS zu Marktwerten bilanzieren, hängt ihr Wertansatz vom Zinsniveau ab. Im zweiten Quartal dieses Jahres resultierte aus den Derivaten daher ein Finanzertrag von 10,2 Millionen Euro. Im Vorjahresquartal gewannen sie lediglich um 1,2 Millionen Euro an Wert.

Unsere Derivate halten wir ausschließlich zur Absicherung unseres Handelsbestandes gegen Zinsrisiken. Da wir Policen jederzeit zu ihrem Rückkaufswert stornieren können, finanzieren wir uns kurzfristig. Andernfalls bestünde das Risiko, dass wir Kredite in Anspruch nehmen, die aufgrund eines gesunkenen Handelsbestandes gar nicht erforderlich wären. Außerdem liegen kurzfristige Zinsen in der Regel niedriger als langfristige, so dass wir aus unserem Handelsbestand eine höhere Zinsmarge realisieren können. In Zeiten mit steigenden Zinsen würde sich unsere Marge verringern. Um dies zu verhindern, haben wir uns im Juli 2005 mit Derivaten gegen steigende Zinsen abgesichert. Diese sogenannten CAPs sorgen dafür, dass unser Zinsaufwand nicht über eine festgelegte Obergrenze steigen kann. Unsere Zinsabsicherung aus 2005 haben wir im ersten Quartal 2007 bis zum Jahr 2014 verlängert.



#### **I s|q-i**

Die langfristigen Vermögenswerte haben sich im zweiten Quartal 2007 erhöht. Sie beliefen sich zum 30. Juni 2007 auf 37,8 Millionen Euro nach 23,0 Millionen Euro zum 31. Dezember 2006. Wesentliche Veränderungen ergaben sich in den Positionen »Aktivwert Derivate« und »Aktive latente Steuern«. Sie sind im Wesentlichen durch den Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus begründet, der zu einem deutlichen Marktpreisanstieg der Derivate führte.

Die kurzfristigen Vermögenswerte haben stark zugenommen: von 318,7 Millionen Euro per 31. Dezember 2006 auf 455,3 Millionen Euro per 30. Juni 2007. Grund ist unser gestiegener Handelsbestand. Er ist gewachsen, weil wir vor allem im ersten, aber auch im zweiten Quartal mehr Policen angekauft haben, als wir weiterveräußert haben. Zum 30. Juni 2007 belief sich unser Handelsbestand auf 402,2 Millionen Euro ausgewiesen in der Position Forderungen aus Versicherungsverträgen. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich um ausstehende Kaufpreise für Policen, die wir an Fonds verkauft haben, für die uns diese aber noch den Kaufpreis schulden.

#### **Xi {{q-i**

Zum 30. Juni 2007 betrug unser Eigenkapital 50,2 Millionen Euro. Die Veränderung gegenüber dem 31. Dezember 2006 von -0,8 Millionen Euro ergibt sich aus dem Saldo aus erzieltm Halbjahresüberschuss von 3,5 Millionen Euro und der Dividendenzahlung in Höhe von 4,3 Millionen Euro.

Die langfristigen Verbindlichkeiten haben sich leicht erhöht: Von 42,6 Millionen Euro per 31. Dezember 2006 auf 49,7 Millionen Euro per 30. Juni 2007. Verantwortlich ist in erster Linie der Anstieg der passiven latenten Steuern und sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten, bei denen es sich im Wesentlichen um abgezinste, zukünftig zu zahlende Prämien für Derivate handelt. Der Anstieg liegt an neuen Derivaten, die wir im ersten Quartal zur Verlängerung unserer Zinsabsicherung abgeschlossen haben.

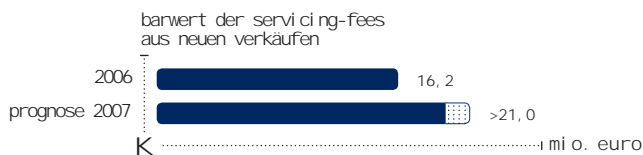
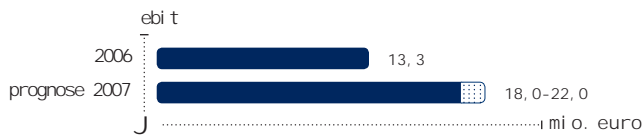
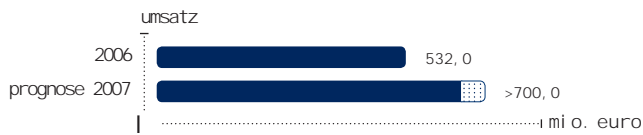
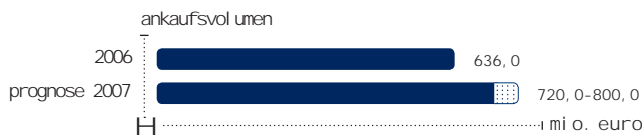
Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich ebenfalls erhöht. Sie beliefen sich zum 30. Juni 2007 auf 393,3 Millionen Euro nach 248,1 Millionen Euro zum 31. Dezember 2006. Hauptgrund sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die wegen des größeren Handelsbestandes gestiegen sind: von 174,4 Millionen Euro zum 31. Dezember 2006 auf 295,8 Millionen Euro zum 30. Juni 2007. In den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ist auch die Dividendenzahlung in Höhe von 4,3 Millionen Euro für das Geschäftsjahr 2006 enthalten, die Ende Juni noch zur Auszahlung anstand.



9 **ANZAHL NEUER VERKÄUFE**

Für das Gesamtjahr 2007 halten wir an der Prognose fest, die wir mit Vorlage unserer vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2006 im Januar veröffentlicht haben. Demnach wollen wir unser Ankaufsvolumen erneut deutlich steigern, und zwar auf 700 bis 770 Millionen Euro in Deutschland und 20 bis 30 Millionen Euro in Österreich. Wir erwarten eine Zunahme unseres Umsatzvolumens auf über 700 Millionen Euro und eine Steigerung des EBIT auf 18 bis 22 Millionen Euro. Darin enthalten sind erwartete Gesamtkosten (Personalaufwand, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen) von 29 bis 31 Millionen Euro. Der Barwert aus zukünftigen Servicing-Fees für Policen, die wir 2007 verkaufen, soll bei über 21 Millionen Euro liegen (1,0,1,2).

**ANZAHL NEUER VERKÄUFE**



Die Prognose für das Gesamtjahr 2007 ist auf Basis der im Januar 2006 veröffentlichten Prognose für das Geschäftsjahr 2006 aufgestellt. Die Prognose für das Gesamtjahr 2007 ist auf Basis der im Januar 2006 veröffentlichten Prognose für das Geschäftsjahr 2006 aufgestellt.

Die Ausstrahlung der zweiten Staffel unserer Werbekampagne planen wir für das dritte Quartal. Für das Gesamtjahr veranschlagen wir ein Marketing-Budget von rund 4 Millionen Euro. Damit bleibt es im Vergleich zum Vorjahr konstant, verteilt sich aber auf ein größeres Ankaufsvolumen.

Wir werden unser Geschäft in Österreich kontinuierlich ausbauen, schließen mittelfristig auch die Erweiterung unserer Geschäftsfelder hier nicht aus. In unserem Kernmarkt Deutschland steht dieser weitere Ausbau der Dienstleistungen im Vordergrund die cash.life ist hier mit einem Vertriebsnetz mit 16.000 Vermittlern und wichtigen Kooperationen in den Bereichen Banken und Sparkassen, Finanzvertriebe und Versicherungen optimal positioniert. Diese Dienstleistungen liegen im Bereich unserer Kernkompetenzen in der Schaffung von Liquidität und dem Management von Assets und entsprechenden Kapitalmarktprodukten. Schwerpunkt ist auch die Nutzung der heutigen zahlreichen Kundenanfragen rund um das Thema Liquidität und Vorsorge .

Seit November 2006 vermitteln wir Policendarlehen an die Deutsche Kreditbank AG (DKB), eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Bayerischen Landesbank, mit der wir im Rahmen eines Joint Ventures zusammenarbeiten. Damit sind wir in der Lage, auch jenen Kunden Liquidität zu bieten, deren Policen unsere Ankaufskriterien nicht erfüllen. Wir erhalten über die gesamte Darlehenslaufzeit eine jährliche Vergütung. Von diesem Produkt erwarten wir uns mittelfristig ein ähnliches Volumen wie aus dem Policenankauf. Schon in diesem Jahr wollen wir Darlehen mit einem signifikanten Volumen vermitteln. Das ursprünglich ausgegebene Ziel von 100 Millionen Euro wirkt aus heutiger Sicht allerdings äußerst ambitioniert und wird gerade kritisch überprüft, spürbare Auswirkungen auf den für 2007 geplanten Konzerngewinn sind hieraus nicht zu erwarten.

Nach jetziger Planung werden wir ab August 2007 in den Zweitmarkt für geschlossene Fonds eintreten, auf dem 2006 ein Volumen von 0,6 Milliarden Euro gehandelt wurde. Aufgrund unserer Erfahrung bei der Entwicklung von Zweitmärkten und unseres starken Vertriebsnetzes gehen wir davon aus, dass wir sehr schnell einen signifikanten Marktanteil erobern werden. Das mittelfristige Marktpotenzial in diesem jungen Markt taxieren wir auf rund zwei Milliarden Euro.

## 9 4 Q S W M Q P \

Für eine umfassende Darstellung des Risiko- und Chancenmanagementsystems sowie der Einzelrisiken verweisen wir auf die entsprechenden Ausführungen in unserem Geschäftsbericht 2006. Im Folgenden wird lediglich auf Veränderungen eingegangen, die sich im ersten Halbjahr 2007 ergeben haben.

### UMFELD- UND BRANCHENRISIKEN

Rückgang der Nachfrage geschlossener Fonds nach Policen

Risiko: mittel

Die starke Nachfrage geschlossener Fonds nach Policen ist ungebrochen. Im Berichtszeitraum konnten wir mit Real I.S. Gesellschaft für Immobilien Assetmanagement einen weiteren Abnehmer für unsere Lebensversicherungen gewinnen. Daneben beliefern wir aktuell Fonds von MPC Capital, König & Cie. und Hannover Leasing. Die Vorarbeiten für die Verbriefung von Lebensversicherungen in Form von Asset Backed Securities sind abgeschlossen. Vor dem Hintergrund des aktuell wenig attraktiven Marktumfeldes haben wir dieses Projekt allerdings zurückgestellt. Trotz der hohen Nachfrage geschlossener Fonds sowie grundsätzlich zusätzlicher Absatzmöglichkeiten über alternative Kapitalmarktprodukte besteht die Gefahr einer Renditeverschlechterung für gegenwärtige und künftige Abnehmer, wenn deren Fremdfinanzierungskosten kurzfristig schneller steigen als die Renditen der Lebensversicherungen. Dieses Risiko wird im Rahmen der strategischen Steuerung durch folgende strukturelle Maßnahmen begrenzt:

K Produktdiversifikation

K Optimierung der Erlösstruktur

K Flexible Kostenstruktur

K Verbesserung der Refinanzierungsstruktur

Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus

Risiko: mittel

Um unseren Zinsgewinn aus dem Handelsbestand gegen einen weiteren Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus abzusichern, haben wir Derivate mit einem Volumen von 400 Millionen Euro abgeschlossen. Im ersten Quartal haben wir diese Absicherung bis zum Jahr 2014 verlängert. Auf den Seiten 41 und 42 sind die Derivate, die wir zum Bilanzstichtag hielten, im Einzelnen aufgeführt.

## Erhöhung der Rückkaufswerte von Lebensversicherungen im Spätstorno

Risiko: gering

Am 5. Juli 2007 wurde das neue Versicherungsvertragsgesetz verabschiedet. Es wird zum 1. Januar 2008 in Kraft treten und sieht für Neuverträge ab diesem Stichtag steigende Rückkaufswerte im Frühstorno vor. Im Gegenzug dürften zur Gegenfinanzierung die Rückkaufswerte im Spätstorno gesenkt werden. Aufgrund der künftig vorgeschriebenen Beteiligung der Versicherungsnehmer an den stillen Reserven werden die jährlichen Überschüsse voraussichtlich zugunsten des Schlussüberschusses reduziert. Diese beiden erwarteten Effekte wirken sich positiv auf unser Geschäft aus. Allerdings werden die Rückkaufswerte aufgrund der Beteiligung an den stillen Reserven über die gesamte Laufzeit tendenziell ansteigen. Die Gesamtauswirkungen des Gesetzes lassen sich gegenwärtig daher nicht abschließend beurteilen. Signifikante negative Auswirkungen auf den Zweitmarkt für Lebensversicherungen erwarten wir jedoch nicht.

## UNTERNEHMENSSTRATEGISCHE RISIKEN

Dass die cash.life AG im ersten Halbjahr 2007 noch weitgehend als Ein-Produkt-Unternehmen auf dem Zweitmarkt für Lebensversicherungen tätig war, verstehen wir als unternehmensstrategisches Risiko. Verschlechtert sich das Marktumfeld, so besteht die Gefahr, dass sich dies deutlich und nachhaltig auf das Ergebnis der Gesellschaft auswirkt, weil keine Kompensationsmöglichkeiten aus anderen Geschäftsfeldern bestehen. Der Vorstand begrenzt dieses strukturelle Risiko unter anderem durch eine Produktdiversifikation: Nach der Einführung des Policendarlehens zum 1. November 2006 planen wir für August 2007 den Einstieg in den Zweitmarkt für geschlossene Fonds.

## LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Abhängigkeit von Investoren

Risiko: mittel

Wir verwalten Fonds von MPC Capital AG, König & Cie., Hannover Leasing und künftig auch von Real I.S. Etwa 85 % ihres prospektierten Gesamtinvestitionsvolumens von rund 2,5 Milliarden Euro entfallen auf Fonds der MPC Capital AG.

Zur Risikodiversifikation entwickeln wir auch weitere Absatzkanäle. Dabei richten wir uns in erster Linie an institutionelle Anleger, die nicht in Konkurrenz zum Vertrieb geschlossener Fonds stehen. Mit unserem offenen Fonds cash.life Premium Policies SICAV nach Luxemburger Recht, Anfragen von institutionellen Investoren sowie den Absatzkanälen der Barwert GmbH verfügen wir bereits über Alternativen. Weitere sind in Vorbereitung.

#### FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Liquiditätsrisiken und Risiko aus Zahlungsstromschwankungen

Risiko: gering

Da die Zahlungsströme aus Lebensversicherungen zumindest für den Zwölf-Monats-Zeitraum, über den ein Versicherer seine Überschüsse im Voraus deklariert, genau vorhersehbar sind, bewerten wir Liquiditätsrisiken und das Risiko aus Zahlungsstromschwankungen als gering.

Der Ankauf und die Prämienzahlung von Lebensversicherungspolice n wird dadurch sichergestellt, dass beides ausschließlich mit Krediten finanziert wird. Zwar sind unsere aktuellen Kreditlinien in Höhe von 423,1 Millionen Euro zu einem großen Teil in Anspruch genommen, werden aber mit den zunehmenden Verkäufen im dritten und vierten Quartal wieder zurückgeführt. Zudem wird an einer flexibleren und kostengünstigeren Refinanzierungsstruktur gearbeitet.

#### SONSTIGE RISIKEN

Rechtliche und steuerliche Risiken

Risiko: mittel

Am 24. Mai 2007 wurde das Unternehmenssteuergesetz 2008 verabschiedet, das überraschend auch eine Abgeltungssteuer auf einen Teil der Altverträge, die vor dem 1. Januar 2005 abgeschlossen wurden, vorsieht. Die Abgeltungssteuer, die die Kapitalertragsteuer ab 1. Januar 2009 ersetzen soll, kommt für den Zweitmarkt zeitverzögert zum Tragen und hat nach unserer heutigen Einschätzung keine Auswirkungen auf die Preispolitik. Die Profitabilität und das Geschäftsmodell der cash.life AG werden dadurch voraussichtlich nicht beeinträchtigt.

Im Zusammenhang mit dem Unternehmenssteuergesetz 2008 besteht auf Konzernebene die Gefahr, dass der positive Effekt eines niedrigeren Steuersatzes durch die beschränkte Abzugsfähigkeit der Sollzinsen (Zinsschranke) überkompensiert wird.



**1. Streubesitz**

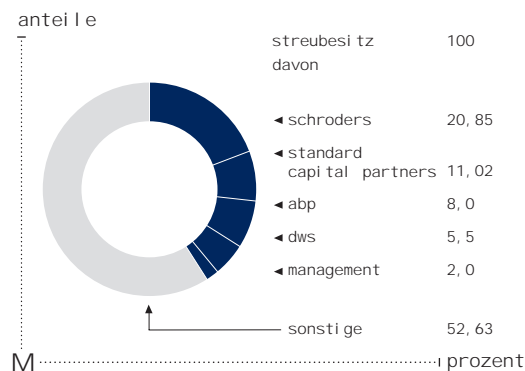
100,0 % der cash.life-Aktien befinden sich im Streubesitz. Sie werden weit überwiegend von institutionellen Investoren gehalten. Der Großteil unserer Aktien liegt im Ausland.

Ein Investor hat uns mitgeteilt, dass er zwischen 20,0 % und 25,0 % unserer Aktien hält. Ein weiterer hält zwischen 10,0 % und 15,0 % der Anteile, zwei Aktionäre zwischen 5,0 % und 10,0 %. Der cash.life-Vorstand ist mit rund 2 % am Unternehmen beteiligt.

Im zweiten Quartal 2007 gab es folgende Veränderungen im Aktionärskreis:

- K** Am 7. Juni 2007 hat uns die Credit Suisse, Zürich/Schweiz, mitgeteilt, dass sie ihren Anteil an cash.life auf 3,04 % erhöht hat.
- K** Am 15. Juni 2007 hat uns die Credit Suisse, Zürich/Schweiz, mitgeteilt, dass sie ihren Anteil an cash.life auf 2,40 % verringert hat (zuvor gemeldet: 3,04 %) (4).

**2. Streubesitz**



Die Anteile der institutionellen Investoren sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Die Anteile sind in Prozent angegeben. Die Anteile sind in Prozent angegeben. Die Anteile sind in Prozent angegeben.

**Q^M \VZ ZMTI \QW[**

Im zweiten Quartal führten wir persönliche Einzel- oder Gruppengespräche mit rund 60 Investoren. Darüber hinaus standen wir unseren Investoren auch in individuellen Telefonkonferenzen Rede und Antwort.

Auf folgenden Investorenveranstaltungen waren wir vertreten:

Li }u	^nzi v{  i t} vo	VZ
23. Mai 2007	Dresdner Kleinwort German Mid & Small Cap Financial Day	London (UK)
21. Juni 2007	Deutsche Bank German Corporate Conference	Frankfurt (D)

**ZM M ZKP**

Im zweiten Quartal wurde cash.life von zwölf Banken analysiert. Zum Stichtag 30. Juni 2007 lauteten die Empfehlungen der Analysten wie folgt:

Ji vs	Mu xmp t} vo	S} z{ „ qrt
BayernLB	Halten	31,80 Euro
Berenberg Bank	Kaufen	26,00 Euro
Cheuvreux	Kaufen	37,00 Euro
Citigroup	Kaufen	31,00 Euro
Commerzbank	Kaufen	41,00 Euro
Deutsche Bank	Kaufen	39,00 Euro
Dresdner Kleinwort	Kaufen	27,80 Euro
DZ-Bank	Verkaufen	22,00 Euro
HSBC Trinkaus & Burkhardt	Halten	27,50 Euro
Keefe Bruyette & Woods	Halten	30,00 Euro
Merck Finck	Kaufen	33,00 Euro
WestLB	Kaufen	33,00 Euro

**LM QVI \ML Q XWV[ VZ QO**

Die cash.life AG wird von drei Designated Sponsors betreut:

- K BayernLB, München
- K Berenberg Bank, Hamburg
- K DZ-Bank, Frankfurt

#### ILSPVKBUQ\MQ] VOM

Im zweiten Quartal 2007 veröffentlichten wir zwei Ad-hoc-Mitteilungen, die auf unserer Internetseite abrufbar sind:

Li  }u	I vti {{
18. Mai 2007	cash.life AG veröffentlicht nale Q1-Zahlen Ankaufsvolumen von Lebensversicherungen um 76 % gesteigert
29. Juni 2007	cash.life AG bestätigt Jahresprognose, EBIT des 2. Quartals wächst auf 2,5 bis 3,0 Millionen Euro

#### LQM\WZ [äLM TQO[ BUML] VOM

Für das zweite Quartal 2007 liegen keine Directors Dealings-Meldungen vor.

#### OZ] VLLI \M(b] Z(i S\QM

\qsrx	[ O[ MZ
WKN	500 910
ISIN	DE 000 500 9104
Typ	Stückaktien
Rechnerischer Wert	1,00 Euro
Gezeichnetes Kapital	8.579.900,00 Euro
Börsenplätze	
Geregelter Markt / Prime Standard:	Berlin-Bremen Frankfurt am Main Hannover XETRA
Freiverkehr:	Düsseldorf Hamburg München Stuttgart
Indexzugehörigkeit	SDAX
Performance	
Kurs zum 2.4.2007	27,35 Euro (XETRA)
Kurs zum 29.6.2007	23,80 Euro (XETRA)
Höchstkurs 2. Quartal 2007	29,39 Euro (11.4.2007)
Tiefstkurs 2. Quartal 2007	20,54 Euro (27.6.2007)
Marktkapitalisierung	204,2 Millionen Euro (29.6.2007)
Handelsvolumen	859.361,00 Euro (Tagesdurchschnitt 2. Quartal 2007)

< 25 >

## Corporate Governance

Die cash.life AG orientiert sich am Deutschen Corporate Governance Kodex. Vorstand und Aufsichtsrat der cash.life AG erklären jährlich, inwieweit das Unternehmen den Vorgaben des Kodex entspricht. Diese sogenannte Entsprechenserklärung veröffentlichen wir auf unserer Internetseite [www.cashlife.de/IR](http://www.cashlife.de/IR) unter der Rubrik Corporate Governance.

Darin dokumentieren und begründen wir Abweichungen vom Kodex. Die aktuelle Entsprechenserklärung datiert vom 21. September 2006. Sie ersetzt die Erklärung vom 22. September 2005. Wir konnten die Anzahl der Abweichungen deutlich reduzieren. Das haben wir vor allem durch die Erweiterung unseres Aufsichtsrates von drei auf sechs Mitglieder erreicht, die auf unserer Hauptversammlung vom 23. Juni 2006 beschlossen wurde. Die Erweiterung des Aufsichtsrates erlaubte es uns, die Arbeit des Gremiums in Ausschüssen zu organisieren und damit einige zentrale Vorgaben des Corporate Governance Kodex zu erfüllen.

Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex bestehen noch in den Ziffern 2.3.1, 3.8, 4.2.3, 5.1.2, 5.4.7 und 7.1.2.

SWWbMZV5DM QV5] VL (^MZT] [ \ZMKPV] VO(VI KP(QZ [

Erläuterungen laufende Nr.	Quartalsbericht	Quartalsbericht	Kum. Zeitraum	Kum. Zeitraum
	9<6 88? (5 ; 8<6 88?	9<6 88> (5 ; 8<6 88>	9<6 88? (5 ; 8<6 88?	9<6 88> (5 ; 8<6 88>
	teur	teur	teur	teur
Umsatzerlöse	110.945	75.209	180.627	181.970
Wertsteigerungen Versicherungsverträge	8.455	5.417	15.678	11.707
Abgang verkaufte Versicherungsverträge	-106.023	-70.566	-171.475	-171.751
Versicherungsprämien	-3.949	-2.137	-6.845	-4.937
<b>Rohergebnis</b>	<b>1. 9.429</b>	<b>7.923</b>	<b>17.986</b>	<b>16.989</b>
Personalaufwand	2. -2.284	-1.338	-4.555	-2.480
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-287	-200	-559	-381
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3. -3.386	-5.150	-9.368	-7.515
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>3.471</b>	<b>1.235</b>	<b>3.503</b>	<b>6.613</b>
Finanzerträge	12.638	12.702	15.122	15.068
Finanzaufwendungen	-6.619	-13.366	-12.587	-16.077
<b>Finanzergebnis</b>	<b>4. 6.020</b>	<b>-664</b>	<b>2.536</b>	<b>-1.009</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>9.491</b>	<b>571</b>	<b>6.039</b>	<b>5.604</b>
<b>Ertragsteuern</b>	<b>5. -4.312</b>	<b>2.211</b>	<b>-2.580</b>	<b>607</b>
<b>" j n{kp} { {</b>	<b>= 9 A</b>	<b>: 8 @</b>	<b>; 6 = A</b>	<b>&gt; 6 99</b>
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert)	6. 0,60	0,32	0,40	0,76
Ergebnis je Aktie in EUR (verwässert)	6. 0,60	0,32	0,40	0,76
Durchschnittliche im Umlauf be ndliche Aktien (unverwässert)	8.579.900	8.579.900	8.579.900	8.224.612
Durchschnittliche im Umlauf be ndliche Aktien (verwässert)	8.579.900	8.579.900	8.579.900	8.224.612

## SWB/MZV/SI/CI/Vb(VI)KP(ZN)

	Erläuterungen laufende Nr.	; 86.688? teur	; 99.688? teur
<b>I S/qi</b>			
<b>Ti vorz/qn(^nz u^a onw{€nz m</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	1.	5.231	5.433
Sachanlagen	2.	2.986	2.885
Finanzanlagen	3.	1.280	1.334
Aktivwert Derivate	15.	18.539	5.583
Aktive latente Steuern	4.	7.385	5.320
Langfristige Forderungen	5.	2.419	2.419
		37.840	22.974
<b>S) z, rzq/qn(^nz u^a onw{€nz m</b>			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
1. Forderungen aus Versicherungsverträgen	6.	402.221	286.276
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.	23.173	16.378
3. Steuererstattungsansprüche	8.	12.264	11.620
4. Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte	9.	4.014	3.182
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		13.672	1.284
		455.344	318.740
<b>J qj v, { } u u m</b>		<b>&lt;A; 60&lt;</b>	<b>; &lt;99&lt;</b>

	Erläuterungen laufende Nr.	; 86 6 88?	; 99 6 88>
		teur	teur
<b>Xi {{q-i (</b>			
<b>Mprnsi xqj t</b>			
Gezeichnetes Kapital	10.	8.580	8.580
Kapitalrücklage	10.	24.908	24.908
Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag		13.239	10.629
Überschuss		3.459	6.900
		50.186	51.017
.....			
<b>Ti vorzq   qpn(^nzj q/l tkpsndj nv</b>			
1. Passive latente Steuern	11.	6.172	1.899
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.	40.000	40.000
3. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	11., 15.	3.551	682
		49.723	42.581
.....			
<b>S} z, rzq   qpn(^nzj q/l tkpsndj nv</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		295.762	174.377
2. Verbindlichkeiten aus dem Ankauf von Versicherungsverträgen		85.285	65.858
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		502	1.157
4. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	12.	10.020	4.417
5. Kurzfristige Rückstellungen	13.	1.705	2.307
		393.275	248.116
.....			
<b>J qj v, {} u u m</b>		<b>&lt;A; 6@&lt;</b>	<b>; &lt;99 9&gt;</b>

SWbMZV5WOWSI XQI TW\\_ QST] VO(VI KP(QZ[

	J m i p t m (S i x d i t		M € q l { k p i r j m m (M p m s i x d i t			Gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Ergebnisvortrag	Ergebnis	
	teur	teur	teur	teur	teur	teur
[   i v l ( , ) u ( 9 5 6 8 8 >	7 8 0	8	9 8 6 : A	8	8	9 8 6 : A
Barkapitalerhöhung	780	25.347				26.127
Transaktionskosten		-673				-673
Latente Steuern Transaktionskosten		234				234
Ergebnis Methodenänderung					457	457
Überschuss					5.754	5.754
[   i v l ( , ) u ( 8 6 6 8 8 >	7 8 0	8	9 8 6 : A	8	8	9 8 6 : A
Dividende					-4.290	-4.290
Überschuss					3.459	3.459
[   i v l ( , ) u ( 8 6 6 8 8 ?	7 8 0	8	9 8 6 : A	8	8	9 8 6 : A

SWWbMZVSI XQI TNT] [ [ ZMKPV] VO(VI KP(QZ [

	Erläuterungen laufende Nr.	95 88?5 ; 86 6 88? teur	95 88>(5 ; 86 6 88> teur
Überschuss		3.459	6.211
+ / - Abschreibungen / Zuschreibungen auf Werte des Anlagevermögens		559	381
+ / - Abnahme / Zunahme Aktivwert Derivate		-12.956	-3.187
+ / - Zunahme / Abnahme der Sonstigen Rückstellungen		-182	404
+ / - Zunahme / Abnahme der Steuerrückstellungen		-420	0
+ / - Latente Steueraufwendungen / -erträge		2.208	-676
+ / - Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge		6	-703
- / + Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Werten des Anlagevermögens		0	0
- / + Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-124.215	14.759
+ / - Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind *		144.339	40.518
<b>Ki { pi v€ (i) } { (ti) mvl nz(Orf kp-f) {   - opsnq }</b>	<b>95</b>	<b>9 6A@</b>	<b>=?68?</b>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Werten des Sachanlagevermögens		0	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-413	-596
+ Einzahlungen aus Abgängen von Werten des immateriellen Anlagevermögens		0	0
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		-44	-172
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		0	-1.250
- / + Einzahlungen / Auszahlungen aus Erweiterung des Konsolidierungskreises		48	-156
- Auszahlung Erwerb Derivate		0	0
<b>Ki { pi v€ (i) } { (i) nz(Qr-nf)   q qvw {   - opsnq }</b>	<b>: 6</b>	<b>5-8A</b>	<b>5 6P&lt;</b>
+ Einzahlungen aus Kapitalzuführungen		0	25.454
- Auszahlungen an Unternehmenseigner		0	0
- Tilgung Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0	-25.454
<b>Ki { pi v€ (i) } { (i) nz(Nqyi v,, qnz) vo{   - opsnq }</b>	<b>; 6</b>	<b>8</b>	<b>8</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe der Cash ows aus den drei Tätigkeitsbereichen)		12.389	55.533
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		1.284	1.058
<b>Nqyi v,, u q   ntrvw   { (i u (Mvl m) nz(Xnzqvw m</b>	<b>&lt; 6</b>	<b>9 6?;</b>	<b>=&gt; 6A9</b>
Zusätzliche Angaben:			
gezahlte Zinsen		6.055	2.849
erhaltene Zinsen		900	846
gezahlte Steuern		3.938	4.653
erhaltene Steuern		2.929	4.105

\* ohne Dividendenverbindlichkeiten von TEUR 4.290 gegenüber Aktionären

SWBbMZVq MDUM\JMzQP\MZ[\i \ \] VO

Segmente	An-, Verkauf und Verwaltung von Assets	Vermittlungs- und sonstiges Provisionsgeschäft	Sonstiges	Überleitung	Konzern
Berichtszeitraum	96 8875 ; 86 6 887	96 8875 ; 86 6 887	96 8875 ; 86 6 887	96 8875 ; 86 6 887	96 8875 ; 86 6 887
	TEUR(	TEUR	TEUR(	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	113.138	547	375	-3.114	110.945
Umsatzerlöse extern	110.435	444	67		
Umsatzerlöse intern	2.703	103	308		
Wertsteigerungen Versicherungsverträge	8.455	0	0		8.455
Abgang verkaufte Versicherungsverträge	-106.023	0	0		-106.023
Versicherungsprämien	-3.948	0	0		-3.948
Übrige Segementaufwendungen	-3.925	-1.072	-4.074	3.114	-5.957
[ nou nv   nzonj vq (M Q 1	76A?	5: =	5 6AA	8	; 6?:

Segmente	An-, Verkauf und Verwaltung von Assets	Vermittlungs- und sonstiges Provisionsgeschäft	Sonstiges	Überleitung	Konzern
Berichtszeitraum	96 8875 ; 86 6 887	96 8875 ; 86 6 887	96 8875 ; 86 6 887	96 8875 ; 86 6 887	96 8875 ; 86 6 887
	TEUR(	TEUR	TEUR(	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	185.424	1.260	1.537	-7.594	180.627
Umsatzerlöse extern	179.524	994	110		
Umsatzerlöse intern	5.900	266	1.428		
Wertsteigerungen Versicherungsverträge	15.678	0	0		15.678
Abgang verkaufte Versicherungsverträge	-171.475	0	0		-171.475
Versicherungsprämien	-6.845	0	0		-6.845
Übrige Segementaufwendungen	-9.921	-2.378	-9.772	+7.588	-14.482
[ nou nv   nzonj vq (M Q 1	9 @>9	5990	506 ; =	5	; 6-8;

## Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

In den Konzernabschluss einbezogen werden die Muttergesellschaft cash.life AG, Pullach, und die Tochtergesellschaften Barwert Europäische Versicherungsvermittlungs GmbH, Großhansdorf, cash.life Vertriebsgesellschaft mbH, Pullach, cash.life international Vertriebsgesellschaft mbH, Wien, Zeitwertkonten Verwaltungs GmbH, Pullach, cash.life Vorsorge GmbH & Co. KG., Pullach, sowie ab dem 1. Januar 2007 cash.life FINANCIAL SERVICES GmbH, Pullach, und cash.life Treuhand Zeitwertkonten- und Pensionssicherung GmbH, Pullach. Die Kapitalkonsolidierung zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung erfolgte jeweils nach der Erwerbsmethode. Dabei wurde der bei der cash.life AG zu Anschaffungskosten aktivierte Beteiligungsansatz mit dem Eigenkapital der jeweiligen Tochtergesellschaft verrechnet. Der aus der Konsolidierung entstandene aktive Unterschiedsbetrag wurde als Geschäfts- oder Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag zwischen Nettovermögen und Kaufpreis wurde bei der Zeitwertkonten Verwaltungs GmbH, der cash.life FINANCIAL SERVICES GmbH und der cash.life Treuhand Zeitwertkonten- und Pensionssicherung GmbH als Aufwand verrechnet. Dieser Aufwand beträgt insgesamt TEUR 17, davon TEUR 5 im ersten Halbjahr 2007.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, eventuelle Zwischengewinne und -verluste werden eliminiert. Konzerninterne Erträge werden mit den korrespondierenden Aufwendungen verrechnet. Auf eventuelle temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die notwendigen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und grundsätzlich planmäßig über die Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Ein Goodwill wird zu Anschaffungskosten angesetzt und mindestens einmal jährlich gemäß IAS 36 auf Wertminderungen geprüft.

Sachanlagen, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind zu Anschaffungskosten, vermindert um kumulierte lineare, planmäßige Abschreibungen, bewertet. Im Zugangsjahr wird das Sachanlagevermögen pro rata temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 410 Euro nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Die alternativ zulässige Neubewertungsmethode wird nicht angewendet.

Anteile an verbundenen Unternehmen, die nicht konsolidiert sind, werden mit ihren Anschaffungskosten unter den Finanzanlagen bilanziert.

Bei Sachanlagen, Finanzanlagen und langfristigen Vermögenswerten (einschließlich des aktivierten Geschäfts- oder Firmenwertes) ist deren Werthaltigkeit gemäß IAS 36 zu überprüfen. Im Berichtszeitraum wurden keine Wertminderungen vorgenommen.

Die Leasinggegenstände werden beim Leasinggeber (operating lease) angesetzt. Dieser trägt die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind. Folglich werden die Leasingraten bei der cash.life AG aufwandswirksam erfasst.

Die langfristigen Forderungen, d. h. Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr, sind mit einem der Laufzeit angemessenen Zins von 4,52 jährlich auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Bewertung der zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen aus Versicherungsverträgen erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert. Aus der Bewertung resultierende Gewinne bzw. Verluste werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die cash.life AG hat im Ergebnis der Prüfung (Stichprobenprüfung) des Konzernabschlusses nebst zugehörigem Lagebericht zum 31. Dezember 2005 durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) ihre Methode zur Bewertung der bilanzierten Forderungen aus Versicherungsverträgen geändert. Während bisher die aktualisierten Rückkaufswerte als Fair Value gemäß IAS 19 angesetzt wurden, wird ab dem Konzernabschluss 2006 sowie retrospektiv für die Vorjahresangaben unter Berücksichtigung des IAS 39 AG 76A dem Wert der Vermögensgegenstände auf dem Zweitmarkt Rechnung getragen. Basis ist somit der ursprünglich gezahlte Kaufpreis unter Berücksichtigung von Änderungen bei Marktdaten, insbesondere Zinsen, sowie des unternehmensinternen Ratings der Versicherungsunternehmen, der Laufzeit der Versicherungsverträge und der Entwicklung der Rückkaufswerte. Es wird zudem davon ausgegangen, dass sich der Wert insgesamt im Zeitablauf dem Rückkaufswert annähert. Die Vergleichsangaben des zweiten Quartals 2006 und des ersten Halbjahres 2006 sind entsprechend angepasst.

Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert angesetzt. Bestehen an der Einbringlichkeit Zweifel, werden die Forderungen mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag angesetzt.

Steuererstattungsansprüche aus Gewinnsteuern sind zum Nominalwert angesetzt und beinhalten den Erstattungsanspruch gegen die zuständige Finanzverwaltung. Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte sind zum Nominalwert angesetzt.

Die langfristigen Verbindlichkeiten werden mit dem abgezinsten Betrag der künftigen Auszahlung bemessen. Die Abzinsung der darin enthaltenen Verbindlichkeiten gegenüber Vermittlern erfolgt mit einem jährlichen Zinssatz von 5,5 %.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dieser Wert entspricht dem Rückzahlungsbetrag. Verzinsliche Bankdarlehen sind zum erhaltenen Auszahlungsbetrag passiviert. Finanzierungskosten werden nach dem Prinzip der Periodenabgrenzung bilanziert.

Die Rückstellungen werden mit dem bestmöglichen Schätzwert (best estimate) bewertet und berücksichtigen sämtliche am Stichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe und Fälligkeit unsicher sind. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert.

Durch seine Aktivitäten ist der Konzern Zinsrisiken ausgesetzt. Zur Absicherung zukünftiger Cash flows wurden Zins-CAPS und ein Zins-SWAP abgeschlossen, die in jedem Einzelfall vom Vorstand genehmigt wurden. Derivative Finanzinstrumente werden nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt. Die Derivate unterliegen nicht den Kriterien des Hedge Accounting und werden erfolgswirksam zum Fair Value auf der Grundlage der Bewertung der Vertragsbanken, basierend auf der erwarteten Zinsentwicklung bewertet und ausgewiesen. Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes dieser derivativen Finanzinstrumente werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Aufwendungen für Ertragsteuern umfassen neben den tatsächlich zu entrichtenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag die latenten Steuern.

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen Buch- und Steuerwert sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt, sofern deren Nutzung in Folgeperioden wahrscheinlich ist. Für die Berechnung der latenten Steuern wird aufgrund der Zustimmung des Bundesrates zum Unternehmenssteuergesetz 2006 zum 30. Juni 2007 anstelle des bisher erwarteten Steuersatzes von 35 % ein zukünftig erwarteter Steuersatz von 30 % für Gewinnsteuern zugrunde gelegt.

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus Policenverwaltung sowie Erlöse aus Versicherungsverkäufen.

Die Erlöse aus Policenverwaltung betragen für das zweite Quartal 2007 TEUR 1.874 (Vorjahresperiode TEUR 1.218) und betreffen das Servicing für Policen, die an geschlossene Fonds veräußert wurden. Im ersten Halbjahr 2007 betragen die Erlöse aus Policenverwaltung TEUR 3.589. Das ist eine Steigerung gegenüber der gleichen Vorjahresperiode um TEUR 1.186. Die Erhöhung resultiert aus dem gestiegenen verwalteten Policenvolumen.

Erlöse aus Versicherungsverkäufen (Verkauf von Policen an geschlossene Fonds) wurden im zweiten Quartal 2007 in Höhe von TEUR 108.560 (Vorjahresperiode TEUR 73.678) realisiert. Diesen Erlösen steht der Abgang verkaufter Versicherungsverträge von TEUR 106.023 (Vorjahrsperiode TEUR 70.566) gegenüber. Im ersten Halbjahr 2007 wurden Erlöse aus Versicherungsverkäufen von TEUR 175.934 (Vorjahresperiode TEUR 179.109) erzielt, bei einem Abgang verkaufter Versicherungsverträge von TEUR 171.475 (Vorjahresperiode TEUR 171.751). Die retrospektive Anwendung der Methodenänderung bei der Bewertung der Forderungen aus Versicherungsverträgen erhöht den Abgang verkaufter Versicherungsverträge im zweiten Quartal 2006 um TEUR 118 und für das erste Halbjahr 2006 um TEUR 237 gegenüber dem ursprünglichen Quartalsbericht für das zweite Quartal 2006.

Die Wertsteigerungen der Versicherungsverträge von TEUR 8.455 (Vorjahresperiode TEUR 5.417) im zweiten Quartal 2007 resultieren im Wesentlichen aus der Rendite des Portfolios und zum anderen aus den laufenden Prämienzahlungen in Höhe von TEUR 3.949 (Vorjahresperiode TEUR 2.137). Die Wertsteigerungen Versicherungsverträge betragen im ersten Halbjahr 2007 TEUR 15.678 (Vorjahresperiode TEUR 11.707). Die retrospektive Anwendung der Methodenänderung bei der Bewertung der Forderungen aus Versicherungsverträgen erhöht die Wertsteigerung im zweiten Quartal 2006 um TEUR 166 und für das erste Halbjahr 2006 um TEUR 940 gegenüber dem ursprünglichen Quartalsbericht für das zweite Quartal 2006.

### Personalaufwand

Im zweiten Quartal 2007 ist der Personalaufwand im Vergleich zum zweiten Quartal 2006 um TEUR 946 auf TEUR 2.284 gestiegen. Der Personalaufwand im ersten Halbjahr 2007 beträgt TEUR 4.555 (Vorjahresperiode TEUR 2.480). Der Anstieg des Personalaufwandes ist im Wesentlichen begründet durch die höhere Anzahl der Mitarbeiter aufgrund von Personaleinstellungen sowie aufgrund des erweiterten Konsolidierungskreises gegenüber den vergleichbaren Perioden des Vorjahres.

L) zkp{ kpvq	9&6 88?5 ; 86-6 88?	9&6 88>5 ; 86-6 88>	^nz-vl nz} vo
Arbeitnehmer	118	84	34
Auszubildende	1	2	-1
Onfi u	9A	@>	::

#### ; 4 VW[\ \OMJ MZOM TQPM\ ] N\_ M/L] VOM

Die Position sonstige betriebliche Aufwendungen beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten, Maklerprovisionen, Werbung und Public Relations, Treuhandgebühren, Miete Geschäftsräume sowie Reisekosten. Der Rückgang im zweiten Quartal 2007 um TEUR 1.764 auf TEUR 3.386 gegenüber der gleichen Vorjahresperiode betrifft im Wesentlichen geringere Aufwendungen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Im ersten Halbjahr 2007 sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR 1.853 auf TEUR 9.368 gestiegen. Dieser Anstieg betrifft im Wesentlichen Maklerprovisionen (TEUR 600), Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (TEUR 500), Reise-, Büro- und Hauskosten (TEUR 250) sowie die Einbeziehung konsolidierter Unternehmen (TEUR 1.020). Demgegenüber konnten die Rechts- und Beratungskosten um ca. TEUR 500 reduziert werden.

#### < 4 VbMZOM VQ

Die Finanzerträge des zweiten Quartals 2007 in Höhe von TEUR 12.638 setzen sich zusammen aus den Wertsteigerungen Aktivwerte Derivate mit TEUR 10.218, Zinsen und ähnlichen Erträgen mit TEUR 400 sowie Dividendenerträgen aus einem Wertpapierleihegeschäft mit TEUR 2.020. In den Finanzaufwendungen im zweiten Quartal 2007 in Höhe von TEUR 6.619 sind Zinsen und ähnliche Aufwendungen für den Handelsbestand mit TEUR 4.657, Kompensationszahlungen aus einem Wertpapierleihegeschäft mit TEUR 2.020 sowie Erträge aus Zinssicherungsgeschäften mit TEUR 58 ausgewiesen.

Die Finanzerträge und Finanzaufwendungen des ersten Halbjahres 2007 sind ebenso wie die Finanzerträge und Finanzaufwendungen der gleichen Periode des Vorjahres durch mehrere Wertpapierleihegeschäfte geprägt, die mit einem deutschen Kreditinstitut realisiert wurden. Im Rahmen dieser Leihgeschäfte wurden Aktien inländischer Emittenten für einen bestimmten Zeitraum an die cash.life AG übertragen. In diesem Zeitraum haben wir weitgehend steuerfreie Dividendenerträge vereinnahmt, die wir in der Position Finanzerträge ausweisen.

**Ertragsteueraufwand**

Der für das zweite Quartal 2007 ausgewiesene Ertragsteueraufwand von TEUR 4.312 setzt sich zusammen aus Steuern vom Einkommen und Ertrag mit TEUR 113 sowie latenten Steuern in Höhe von TEUR 4.199. Der latente Steueraufwand von TEUR 4.199 setzt sich zusammen aus latenten Steuern wegen temporärer Unterschiede in Höhe von TEUR 3.581 sowie aus der Verminderung des latenten Steueranspruches aus steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 618. Die Verminderung des latenten Steueranspruches aus Verlustvorträgen ist geprägt durch die künftigen niedrigeren Steuersätze in Deutschland nach der Verabschiedung des Unternehmenssteuerreformgesetzes 2008. Zum 30. Juni 2007 wurde anstelle des bisher erwarteten Steuersatzes von 35 % ein zukünftig erwarteter Steuersatz von 30 % für Gewinnsteuern zugrunde gelegt. Daraus ergibt sich eine Verminderung des latenten Steueranspruches um ca. 1 Million Euro.

**Gewinn je Aktie**

Der Gewinn im zweiten Quartal 2007 von TEUR 5.179 wurde auf die Anzahl ausstehender Aktien in Höhe von 8.579.900 bezogen. Daraus ergibt sich ein Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) von 0,60 Euro, für den Zeitraum Januar bis Juni 2007 ein Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) von 0,40 Euro.

# Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

## 90 UI \MZ QTTM^MZU' OM[\_MZ\M

Die immateriellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 5.231 beinhalten den zu Anschaffungskosten angesetzten Goodwill in Höhe von insgesamt TEUR 4.324 und EDV-Software in Höhe von TEUR 907. Der aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 4.324 setzt sich zusammen aus den Buchwerten TEUR 2.623 Barwert Europäische Versicherungsvermittlungs GmbH, Großhansdorf, TEUR 1.008 cash.life Vertriebsgesellschaft mbH, Pullach, und TEUR 693 cash.life international Vertriebsgesellschaft mbH, Wien, Österreich. Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal im Jahr einem Impairmenttest unterzogen. Ein Abwertungsbedarf besteht nicht.

## : 4 I KPI VTI OM

Die Sachanlagen in Höhe von TEUR 2.986 betreffen im Wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Mietereinbauten am Standort Pullach.

## ; 4 VI Vbi VTI OM

Der Ausweis in Höhe von TEUR 1.280 betrifft die zu Anschaffungskosten aktivierten Beteiligungen an der cash.life Premium Policies SICAV, Luxemburg. Das Unternehmen ist wegen seiner ruhenden Geschäftstätigkeit nicht im Konzernabschluss konsolidiert. Die Beteiligung ist mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

## < 4 S \Q M TI \M \M [ \M MZ V

Die cash.life AG bildet gemäß IAS 12 latente Steuern für Verlustvorträge sowie temporäre Ansatz- und Bewertungsdifferenzen zwischen IFRS und Steuerwerten. Die aktiven latenten Steuern von TEUR 7.385 entfallen in Höhe von TEUR 6.022 auf künftig zu erwartende Steuererminderungen aus der Anrechnung von steuerlichen Verlustvorträgen sowie in Höhe von TEUR 1.363 auf temporäre Differenzen zu steuerlichen Wertansätzen.

## = 4 TI VONZ Q \Q M (N Z LMZ ] VOM

Der Ausweis betrifft unverzinsliche Provisionsforderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die Forderungen sind mit jährlich 4,5% zum Bilanzstichtag abgezinst.

## > 4 V Z LMZ ] VOM ( ] [ (^MZ [ QPMZ ] VO [ ^MZ \Z %OM

Unter der Position Forderungen aus Versicherungsverträgen in Höhe von TEUR 402.221 ist der Handelsbestand, das heißt sämtliche im Bestand befindliche Lebensversicherungsverträge, ausgewiesen.

**34V ZLMZ] VOW(Q) ] [(TQNMZ] VOW(Q) VL(TMΦ\] VOW**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Kaufpreisforderungen aus dem Verkauf gebrauchter Lebensversicherungen an geschlossene Fonds.

**34W \M] MZM[ \I \ \ ] VO[I V[ XZ" KPM**

Steuererstattungsansprüche resultieren aus anrechenbarer Kapitalertragsteuer inkl. Solidaritätszuschlag. Dabei handelt es sich um Steuereinbehalte auf Versicherungs- und Dividendenerträge.

**34X VLMZMN ZLMZ] VOW(Q) VL[ VW[ \OM^MZU' OM[\_ MZ\M**

Andere Forderungen und sonstige Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen in Höhe von TEUR 3.278 die Abgrenzung vorausbezahlter Lebens- und Rentenversicherungsprämien.

**34Y MWSI XQI T**

Die Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag sind gemindert um die unter den sonstigen Verbindlichkeiten passivierte Gewinnausschüttung an die Aktionäre in Höhe von TEUR 4.290 gemäß Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2007.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, einmalig oder mehrmals bis zum 31. Dezember 2008 bis zu 857.900 Aktien der Gesellschaft, das sind knapp 10 % des derzeitigen Grundkapitals, ganz oder in Teilbeträgen zu erwerben.

**34Z TI VONZQ \OM^MZJ QLTQPSMOM**

Die passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 6.172 betreffen latente Steuerverbindlichkeiten aus den Aktivwerten von Zinsbegrenzungsgeschäften. Diese Finanzinstrumente werden zu Zeitwerten gemäß IAS 39 bewertet und wurden im Berichtszeitraum dazu benutzt, Zinsschwankungen abzusichern. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 40.000 betreffen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von voraussichtlich mehr als einem Jahr. Unter der Position sonstige langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 3.551 sind im Wesentlichen Zahlungsverpflichtungen aus Zinsbegrenzungsgeschäften mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von TEUR 3.259 ausgewiesen.

Sicherheiten gegenüber Kreditinstituten wurden im Wesentlichen gewährt in Form der Abtretung aller Rechte und Ansprüche aus Lebens- und Rentenversicherungsverträgen. Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert sind, beläuft sich auf TEUR 273.630.

9 ¶ VW[\ØMS] ZbNZQ\ØM^MZJØLTØPSMØW

Der Ausweis in Höhe von TEUR 10.020 betrifft im Wesentlichen die passivierte Gewinnausschüttung in Höhe von TEUR 4.290 gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Juni 2007 sowie Zinsabgrenzungen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 4.588.

9 ¶§] ZbNZQ\ØMZ" KS[\MTT] VØW

Die kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.705 beinhalten in Höhe von TEUR 240 Rückstellungen für Ertragsteuern. Für nachlaufende Rechnungen, Rechts- und Beratungskosten sowie Prüfungs- und Abschlusskosten wurden TEUR 852 zurückgestellt. Weiterhin wurden für Urlaub, Tantiemen und Boni TEUR 613 zurückgestellt.

9 ¶¶M\ ] T[ KP] TLMW( VL(PI N] VO[ ^MZP%T\ VØ [ M

Aus der Bilanz nicht ersichtliche sonstige finanzielle Verpflichtungen von Bedeutung bestehen aus Dauerschuldverhältnissen (Miet- und Leasingverträgen) mit einer jährlichen Belastung von rund TEUR 1.120.

Es bestehen betriebliche Direktversicherungen für Arbeitnehmer des cash.life-Konzerns. Allein das Versicherungsunternehmen ist aus dem Vertrag verpflichtet und der Arbeitnehmer berechtigt. Die Beiträge zu diesen Direktversicherungen werden im Personalaufwand erfasst. Eine personale Haftung des Arbeitgebers besteht nach § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, also Einstandspflicht bei Insolvenz des Versicherers. Verfallbare Anwartschaften, die beim Ausscheiden des Arbeitnehmers an die cash.life fallen, bestehen nicht.

9 ¶¶VI VbLMZØI \M

Die cash.life AG hat mehrere zinsbezogene Sicherungsgeschäfte (CAPs, SWAP mit Höchstsatz-Vereinbarung) abgeschlossen. Der beizulegende Zeitwert dieser derivativen Finanzinstrumente berechnet sich als Barwert des erwarteten Nutzens abzüglich der dafür zu leistenden Aufwendungen. Die beizulegenden Zeitwerte der zinsbezogenen Sicherungsgeschäfte sind durch Schreiben der jeweiligen Kreditinstitute belegt und betragen zum 30. Juni 2007 TEUR 14.689. Sie setzen sich aus dem Aktivwert der Derivate (18.539) abzüglich des Passivwertes der Derivate (3.850) zusammen. Abgesichert wird im Zeitraum bis Ende 2014 eine Kreditinanspruchnahme bis zu TEUR 400.000.

Im Einzelnen handelt es sich dabei um Vereinbarungen der cash.life AG mit folgenden Banken:

**K** Baden-Württembergische Bank in Form von zwei Höchstsatz-Vereinbarungen ( Rate Cap Agreements ):

1. Bezugsbetrag in Höhe von TEUR 150.000. Die Gesamtprämie beläuft sich auf TEUR 165. Das Zinsbegrenzungsgeschäft endet zum 5. Juli 2008.
2. Bezugsbetrag in Höhe von TEUR 75.000. Die Gesamtprämie beläuft sich auf TEUR 207. Das Zinsbegrenzungsgeschäft endet zum 5. Juli 2009.

**K** Deutsche Bank AG in der Form einer Höchstsatz-Vereinbarung ( Rate Cap Agreement ). Der Bezugsbetrag lautet auf TEUR 75.000. Die Gesamtprämie beläuft sich auf TEUR 211. Das Zinsbegrenzungsgeschäft endet zum 9. Juli 2009.

**K** Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG in Form einer Höchstsatz-Vereinbarung ( Rate Cap Agreement ). Der Bezugsbetrag lautet auf TEUR 150.000. Die Gesamtprämie beläuft sich auf TEUR 701. Das Zinsbegrenzungsgeschäft endet zum 7. Juli 2010.

**K** Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG in Form eines In-Arrear-Zinsswaps mit Höchstsatz-Vereinbarung. Der Bezugsbetrag lautet auf TEUR 150.000. Das Zinsbegrenzungsgeschäft endet zum 8. Juli 2009.

**K** Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG in der Form einer Höchstsatz-Vereinbarung ( Rate Cap Agreement ). Der Bezugsbetrag lautet auf TEUR 100.000. Die Gesamtprämie beläuft sich auf TEUR 3.728. Das Zinsbegrenzungsgeschäft endet zum 1. Dezember 2014.

**K** Dresdner Bank AG in Form einer Höchstsatz-Vereinbarung ( Rate Cap Agreement ). Der Bezugsbetrag lautet auf TEUR 45.000. Die Gesamtprämie beläuft sich auf TEUR 135. Das Zinsbegrenzungsgeschäft endet zum 1. Dezember 2008.

**K** Commerzbank AG in Form von zwei Höchstsatz-Vereinbarungen ( Rate Cap Agreements ):

1. Bezugsbetrag in Höhe von TEUR 150.000. Die Gesamtprämie beläuft sich auf TEUR 4.033. Das Zinsbegrenzungsgeschäft endet zum 31. Dezember 2014.
2. Bezugsbetrag in Höhe von TEUR 150.000. Die Gesamtprämie beläuft sich auf TEUR 4.640. Das Zinsbegrenzungsgeschäft endet zum 31. Dezember 2014.

## Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

### Veränderung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im ersten Halbjahr 2007 wurde nach der sogenannten indirekten Methode ausgehend vom Überschuss der Periode ermittelt und verminderte sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um TEUR 44.909. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einer Erhöhung der Forderungen aus der laufenden Geschäftstätigkeit um TEUR 138.974 bei einer Erhöhung der Verbindlichkeiten aus der laufenden Geschäftstätigkeit um TEUR 103.821 gegenüber dem Vorjahr.

### Veränderung des Cashflows aus Investitionstätigkeit

In den ersten sechs Monaten 2007 wurden Investitionen in Höhe von TEUR 457 getätigt. Im Wesentlichen handelt es sich um Investitionen in Sachanlagen. Aus der Erweiterung des Konsolidierungskreises um die cash.life FINANCIAL SERVICES GmbH, Pullach, sowie die cash.life Treuhand Zeitwertkonten- und Pensionssicherung GmbH, Pullach, sind dem Konzern Barmittel von TEUR 48 zugeflossen. Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit veränderte sich gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres um TEUR 1.765. Die Investitionen konnten aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert werden.

### Veränderung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit

Im ersten Halbjahr 2007 wurden keine über die laufende Geschäftstätigkeit hinausgehenden Finanzierungsmaßnahmen realisiert.

### Veränderung des Finanzmittelfonds

Die insgesamt positive zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 12.389 im ersten Halbjahr 2007 resultiert aus dem Beitrag des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit. Zum 30. Juni 2007 beträgt der Finanzmittelfonds TEUR 13.673. Der Finanzmittelfonds besteht aus Barmitteln und ohne Wertabschlag abrufbaren Sichteinlagen bei Banken. Es liegen keine Bestandteile des Finanzmittelfonds vor, über die die Konzerngesellschaften nicht frei verfügen können.

## Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt erstmalig ab diesem Berichtszeitraum. Die Berichterstattung erfolgt nach Geschäftssegmenten. Das Segment An-, Verkauf und Verwaltung von Assets beinhaltet das Kerngeschäft der Geschäftstätigkeit der cash.life AG, den An- und Verkauf von Lebensversicherungen. Im Segment Vermittlungs- und sonstiges Provisionsgeschäft sind die im Aufbau befindlichen Geschäftsfelder Zeitwertkonten, Policendarlehen, die Vermittlung von Anteilen an geschlossenen Fonds sowie die Vermittlung sonstiger Produkte erfasst. Im Segment Sonstiges sind übrige, nicht zu den vorstehend genannten Segmenten gehörige Geschäftsvorgänge sowie Overhead-Kosten erfasst. Im Segment Vermittlungs- und sonstiges Provisionsgeschäft wurde aufgrund der planmäßigen Anlaufkosten für das Zeitwertkontenmodell, die Vermittlung von Policendarlehen und den geplanten Einstieg in den Zweitmarkt für geschlossene Fonds ein negatives Segmentergebnis (EBIT) erzielt.

# Sonstige Angaben

## VZ OI VMLNZ (OM) MTI KPI N

### Vorstand

Dr. Stefan Kleine-Depenbrock (Vorsitzender)

Bereich Investor Relations (IR), Public Relations (PR), Personal, Recht, Revision  
und Unternehmensentwicklung/Strategie

Weitere Mandate: Non-Executive Director Merrill Lynch Derivative Partner Holding Inc.

Ulrich T. Grabowski

Bereich Informationstechnologie (IT), Marketing, Produktentwicklung,  
verbundene Unternehmen und Vertrieb

Weitere Mandate: Mitglied des Aufsichtsrates TA Triumph-Adler AG

Klaus Leusmann

Bereich Allgemeine Verwaltung, Budgetplanung, Controlling, Geschäfts- und  
Zwischenberichte, Steuern und Treasury

### Aufsichtsrat

Gerd A. Bühler (Vorsitzender), Rechtsanwalt, Steuerberater

Mitglied des Aufsichtsrates der IREKS GmbH, Kulmbach

Klaus Mutschler (stellvertretender Vorsitzender bis 29. Juni 2007)

Amt als Aufsichtsratsmitglied am 29. Juni 2007 niedergelegt

Ralf Brammer (stellvertretender Vorsitzender ab 30. Juni 2007)

Mitglied des Vorstandes der AWD Holding AG, Hannover

Mitglied des Aufsichtsrates der tecis Asset Management Aktiengesellschaft, Hamburg

Mitglied des Aufsichtsrates der tecis Finanzdienstleistungen Aktiengesellschaft, Hamburg

Mitglied des Aufsichtsrates der tecis Holding Aktiengesellschaft, Hamburg

Hans-Gerd Füchtenkort

Mitglied des Vorstandes der Grohe AG, Rottach-Egern

Dr. Michael Kemmer

Mitglied des Vorstandes der BayernLB, München

Mitglied im Verwaltungsrat der Thiel Logistik AG, Grevenmacher / Luxemburg

Prof. Dr. Frank A. Schäfer, LL.M., Rechtsanwalt, Düsseldorf

Vorsitzender des Aufsichtsrates der VM Holding AG, Düsseldorf

Vorsitzender des Aufsichtsrates der envimedical AG, Düsseldorf

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Weserbank AG, Frankfurt.

Mitglied des Aufsichtsrates der Freese AG, Bremen



## b) S] VN\ [ J MbWOM/MQ ] [ [ I OM/

Dieser Konzern-Zwischenbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der cash.life AG hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen und unterliegen Risiken sowie Unsicherheitsfaktoren. Sie können von den tatsächlichen zukünftigen Entwicklungen erheblich abweichen und unterliegen allgemeinen politischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und steuerlichen Entwicklungen, Veränderungen, Risiken und Unsicherheiten.

Es ist weder beabsichtigt, noch übernimmt die cash.life AG eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichtes anzupassen.

Pullach, den 31. Juli 2007

Dr. Stefan Kleine-Depenbrock  
Ulrich T. Grabowski  
Klaus Leusmann

## Finanzkalender

18.9.2007	KBW European Financials Conference, London
5.11.2007	Veröffentlichung des Zwischenberichtes zum 30.9.2007 Telefonkonferenz
8.-9.11.2007	Berenberg German Small-Mid Cap Conference, Bocket Hall
21.-23.1.2008	Cheuvreux German Corporate Conference, Frankfurt

Terminänderungen vorbehalten.

cash.life

cash.life AG

cash.life AG

Florian Leinauer

Zugspitzstr. 3

82049 Pullach

Germany

Tel.: 089.286 953-213

Fax: 089.286 953-219

Email: [IR@cashlife.de](mailto:IR@cashlife.de)

[www.cashlife.de](http://www.cashlife.de)